

„Behindert sein, muss normal werden“



Breisgauer Block bei den IX.
Paralympischen Winterspielen in Turin –
Bronze für Freiburger Willi Brem



Unter dem Motto „Passion lives here“ standen die IX. Paralympischen Winterspiele, die vom 10. bis zum 19. März in Turin und der Region Piemont stattfanden. 1300 Teilnehmer und Betreuer aus 39 Nationen, 3000 ehrenamtliche Helfer, 130 Stunden Berichterstattung des TV-Rechtesenders und rund 250.000 Zuschauer an den Wettkampfstätten. Beeindruckende Zahlen, die unterstreichen, dass die Paralympics inzwischen mit mächtigen Schritten aus dem Schatten der Olympischen Spiele drängen. Als einer von rund 1000 akkreditierten Journalisten verfolgte auch unser chilli-Autor Kai Hockenjos die Wettbewerbe beim drittgrößten Sportereignis der Welt aus nächster Nähe und traf dabei unvermittelt auf eine große Freiburger Fraktion.

Montag, 20. März, Lufthansa Flug LH 4037 von Turin nach Stuttgart. Der chilli-Autor begleitet die blinde zweifache Goldmedaillengewinnerin Verena Bentele und den sehbehinderten Fank Höfle, weltweit erfolgreichster Paralympisportler, durch die Sicherheitskontrollen des Turiner Flughafens.



Zwei erlebnisreiche Wochen liegen hinter den Spitzensportlern. Beim Passieren der Personenkontrolle ertönt plötzlich ein Alarmsignal, ausgelöst durch die Goldmedaillen in Benteles Handgepäck – kurioses Ende einer nicht-alltäglichen Dienstreise, die 13 Tage zuvor startete.

8. März, Busstation des Turiner Flughafens. Turin ist zwar der offizielle Ausrichter der Paralympics, hier finden aber nur die Spiele im Sledge-Eishockey statt, die anderen Wettkämpfe werden in den Piemonter Alpen um den Skiort Sestriere gehalten.

Dass die Shuttle-Busse rund zweieinhalb Stunden für den Weg ins 80 Kilometer entfernte Sestriere benötigen und nur bis 17.30 Uhr fahren, verblüfft so manchen neutralen Beobachter. Bei der Eröffnungspressekonferenz im „International German Club“ (IGC) am darauf folgenden Tag, setzt ein erneutes Erstaunen ein. Überall lacht uns eine wohlbekannte Schönheit aus der Heimat entgegen - Birgit Kraft, das blonde Schwarzwaldmädle, hat sich im Auftrag der badischen Staatsbrauerei Rothaus, die als offizieller Biersponsor des IGC's fungiert, also auch auf den Weg nach Sestriere begeben.



Baden hat mit dem Kirchzartener Martin Haag, Teammanager Ski Nordisch, und Professor Andreas Schmid, Mannschaftsarzt des Deutschen Teams, zwei weitere Abgesandte nach Turin geschickt. Gleich am ersten Wettkampftag griffen auch die beiden Freiburger Starter im Deutschen Team – der sehbehinderte Willi Brem und Michael Weymann,

der mit beidseitig verkürzten Beinen geboren wurde – im Biathlon nach den Medaillen. Zwei Stunden vor Startschuss kommen Freiburger Journalisten am Wettkampfgelände an und parken unmittelbar neben einem Kleinbus mit – klar – Freiburger Kennzeichen. Am Steuer: Melanie Kirchner, Nachwuchstrainerin des Behindertensport Ski Nordisch und Stützpunktrainerin von Weymann und Brem in Freiburg! Letzterer stürmte mit seinem Begleitläufer Uli Zipfel aus Kirchzarten gleich beim ersten Start zu Bronze.

Für Weymann reichte es bei seinen sechsten und letzten Spielen leider nicht aufs Treppchen, am Ende blieb der Ehrenplatz. Mit dem „besten Rennen seines Lebens“, so Cheftrainer Werner Nauber, beschloss der 41-jährige Weymann seine 22 Jahre andauernde internationale Karriere und landete am vorletzten Wettkampftag beim



spannendsten Langlauf-Staffelrennen der paralympischen Geschichte auf Platz vier, nur zehn Sekunden um Gold geschlagen. ▶▶▶



„Vancouver ist mein großes Ziel“



chilli-Interview

mit dem Freiburger Turin-Teilnehmer
Willi Brem

chilli: Willi Brem, zurück von den Paralympics – mit welchen Eindrücken?

chilli: Dennoch stehen die behinderten Spitzensportler nur zu den Paralympics im Blickpunkt der Öffentlichkeit. Was muss geändert werden?

Brem: Die Medien müssen auch zwischen den Jahren mehr Interesse zeigen. Man hat auch das Gefühl, die kommen zu den Paralympics nur, weil sie müssen und nicht aus eigenem Interesse oder dem Interesse der Zuschauer.

Wir hatten aber eine sehr große Publikumsresonanz, deswegen verstehe ich nicht, weshalb das Interesse zwischen den Jahren nicht auch unterstützt wird.

chilli: Bleiben sie bis 2010 in der Loipe?

Brem: Vancouver 2010 ist schon mein großes Ziel, aber dazu muss der finanzielle Rahmen stimmen beziehungsweise meine berufliche Situation muss es mir ermöglichen, zehn Trainingseinheiten in der Woche leisten zu können.

Ich versuche nun, über private Sponsoren meinen Spitzensport zu finanzieren. Wenn ich keine Zeit zu trainieren habe, hat es auch keinen Sinn, an den Spielen teilzunehmen. Ich weiß auch noch nicht, ob meine Trainerin Melanie Kirchner weiter gefördert wird. Da wünschen wir uns natürlich, dass die Worte der Politiker keine leeren waren und hoffen auf die Unterstützung von Staat und Wirtschaft.

Kai Hockenjos

Dazwischen lagen von sportlichen Höchstleistungen geprägte Wettkampftage, die Bundespräsident Horst Köhler vor Ort begeistert verfolgte.

„Der Besuch der Wettkämpfe ist schlicht ein Genuss“, so Deutschlands ranghöchster Politiker. Mit insgesamt 18 gewonnenen Medaillen belegte die deutsche Mannschaft in der Nationenwertung am Ende hinter Russland Rang zwei, als am Abend des 19. März die Spiele mit einer ergreifenden Feier und einem gigantischen Feuerwerk zu Ende gingen. „Der wahre paralympische Geist war hier in Italien“, sagte Sir Philip Craven, Präsident des Internationalen Paralympischen Komitees. Diese Momente, und die Erkenntnis, dass im Behindertensport der Mensch



wichtig ist und die Behinderung zweit-rangig, bleiben haften. „Behindert sein, muss normal werden“, sagt Frank Höfle, bevor das Flugzeug die Wolken durchdringt.

Kai Hockenjos



Brem: Ich habe eine Medaille mit nach Hause gebracht, das war mein Ziel und deshalb bin ich zufrieden. Die Spiele selbst waren sehr stim-mungsvoll und persönlich hat es mich sehr gefreut, dass viele Bekannte und Freunde da waren und uns laut-stark an der Strecke unterstützten.

chilli: Sie hatten die Möglichkeit, ein paar Worte mit dem Bundespräsi-denten zu wechseln?

Brem: Das war ein sehr angenehmes Gespräch, Herr Köhler zeigte sich sehr interessiert am Behindertensport und ich hoffe, er kann das umsetzen, was er vorhat.

chilli: Konkret?

Brem: Er will Kontakte zur Wirtschaft knüpfen, um das Sponsoring und die Lobby im Behindertensport voran zu treiben.



Starter	Disziplin	Platzierung
Michael Weymann (sitzend)	Langlauf 15km	25.
	Biathlon 12,5km	16.
	Biathlon 7,5km	16.
	Staffel 1x3.75 und 2x5 km	4. (mit Frank Höfle & Willi Brem)



Starter	Disziplin	Platzierung
Wilhelm Brem (sehbehindert)	Biathlon 12,5km	Bronze-Medaille
	Langlauf 20 km	5.
	Biathlon 7,5km	5.
	Langlauf 10 km	17.



Fotos: © Kai Hockenjos